

Ruta Bética Romana



Römisch-baetische Route

Seit 20 Jahren auf den Spuren alter Kulturen: die Provinz Baetica war für die Römer eine der bedeutendsten auf der iberischen Halbinsel. Günstig für den Handel mit Rom war die Lage am Fluss Baetis (heute Guadalquivir), und an der VIA Augusta. Eine Reise entlang der „Ruta Bética Romana“ bedeutet, auf den Spuren der Kaiser Trajano und Hadrian durch Andalusien zu wandeln, und Spanien zur Zeit der Römer vor 2000 Jahren nachempfinden zu können. Diese Route entlang der Via Augusta war die wichtigste Handelsroute zwischen Spanien und Rom. Weizen, Wein und Oliven sicherte die Lebensgrundlage der Römer. Sie vertrieben die Karthager, bauten Brücken, Aquädukte, die VIA Augusta, und nutzten den Fluss Baetis als Wasserstraße. Die römische Provinz Baetica umfasste die Bezirke Corduba (Córdoba), Astigi (Écija), Hispalis (Sevilla) und Gades (Cádiz). Seit 20 Jahren haben sich die Orte entlang dieser Route zusammengeschlossen und feiern 2017 ihr Jubiläum.



www.beticaromana.org



Die Römer waren unglaublich gute Ingenieure. Ihre Brücken sind heute noch intakt. Sie wussten das Wasser gezielt aus dem Gebirge in die Städte zu leiten. Speziell für Abwasser hatten Sie ein ausgeklügeltes Kanalsystem. Warmes Wasser nutzten sie für Fußbodenheizung und in Badetempeln. Wohlhabende Römer hatten ein sehr angenehmes Leben. Einen Hauch davon kann man in den verschiedenen Ausgrabungsstätten entlang der römisch baetischen Route erhaschen. Es ist schon ein erhabenes Gefühl, auf 2000-Jahre-alten Steinquadern zu spazieren, durch die Überreste römischer Städte. Zwischen Córdoba und Granada, im beschaulichen Ort Almedinilla, oder in Itálica/Santiponce bei Sevilla, sowie an der Atlantikküste, Baelo Claudia bei Tarifa, geben die Ausgrabungen Einblicke in das imposante Imperium. Faszinierend, wie die Römer ihr riesiges Reich verwalteten, ganz ohne Autos, Telefon, email, Internet! Im 20. Jubiläumsjahr der Ruta bética Romana wird es verschiedenste Veranstaltungen geben, um interaktiv die alten Zeiten aufleben zu lassen und daran teilnehmen zu können. Für das Programm ab September siehe Webseite:

www.beticaromana.org



Cádiz



www.cadiz.es

Cádiz ist ein einzigartiger Touristenmagnet unter der andalusischen Sonne, ganz im Süden Spaniens. Immer mehr Kreuzschifffahrer schätzen diese Stadt. Imposante, edle Schiffe geben sich im Hafen von Cádiz ein Stelldichein. Nur wenige Schritte vom Hafen entfernt landen die Gäste direkt in einem Park, wo sie den Pavillon der Touristeninformation finden. Die Stadt ist bestens gerüstet, um ihren Gästen in nur wenigen Stunden möglichst viel von ihren reichhaltigen Schätzen zu zeigen. Vier Touren führen vom Tourispavillon durch die historische Altstadt von Cádiz. Je nach Interesse folgt man der grünen Route zu den wichtigsten mittelalterlichen Monumenten, oder schaut sich Burgen, Stadtmauern und Festungen auf der orangenen Tour an. Bei Lila wandelt man vorwiegend auf den Spuren der Kolumbusära, und Blau führt auf die wichtigsten Punkte der 1. Spanischen Verfassung, die vor über 200 Jahren hier in Cádiz ausgetüftelt und umgesetzt wurde. Die Touren sind farbig auf den Gehwegen markiert, so dass man alle Sehenswürdigkeiten automatisch findet. Wirklich genial!

Atmen sie das besondere Flair dieser Stadt ein. Die Altstadt verzaubert mit ihren engen Gässchen, interessanten Fassaden, Balkonen und Türmchen. Herrliche Plätze, Parks sowie Strandpromenaden laden zum Flanieren ein. Überall weht ein Duft gastronomischer Highlights. Den besten Blick über die Stadt hat man vom Torre Tavira aus, der mit einer Camera Oscura ausgestattet ist. Neuerdings wurde mit GADIR eine alte phönizische Siedlung ausgegraben und zu einem interaktiven Tourismuszentrum ausgebaut. Hier kann man die Entwicklung der Stadt über die Jahrtausende eindrucksvoll erleben.



Tel. +34 956 241 001



Itálica Santiponce



www.santiponce.es | Tel. +34 955 99 80 28

Gedenkfeier 2017 – Eindrücke vom täglichen Leben der Römer

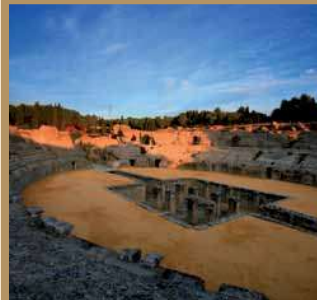
Itálica war die erste römische Siedlung auf der Iberischen Halbinsel. Sie wurde 206 vor Christus von Scipio gegründet. Der heutige Ort Santiponce, unweit von Sevilla, lockt mit imposanten Monumenten: Itálica ist die Ausgrabung einer gut erhaltenen, römischen Stadt, mit Amphitheater, Römischem Theater, und sehr gut erhaltenen Häusern mit einmaligen Mosaiken. Beeindruckend sind vor allem die riesigen Ausmaße dieser alten Stadt. Ein einzelnes Haus einer Familie umfasste einen gesamten Straßenblock, mit insgesamt 4000 qm Fläche. Die Wohn- und Schlafräume gesellten sich um ein Atrium mit Brunnen in der Mitte.

Das **Amphitheater** war eines der größten außerhalb von Italien. Es bot Platz für 25.000 Zuschauer. 2016 diente es in der siebten Staffel der HBO-Serie „Game of Thrones“ als Kulisse für die Dreharbeiten.

2017 wird dem berühmtesten Sohn dieser Stadt gedacht: **Kaiser Trajan** war der erste nicht-römische Kaiser über das gesamte römische Reich. 1900 Jahre nach seinem Tod feiert man hier in Itálica mit einem abwechslungsreichen Programm diesen Ehrenbürger, ebenso wie seinen Nachfolger, Kaiser Hadrian, der auch hier in Itálica aufwuchs.

Fantastisch ist auch das **Interpretationszentrum Cotidiana Vitae**. Es gibt einen wunderbaren Einblick in das tägliche Leben der Römer. Man kann auf ihren Straßen wandeln, in die Tavernen einkehren, die Thermen besichtigen, und sogar direkt durch die Räume einer Villa spazieren. Wie haben die Römer damals geschlafen? Wie gegessen, gebadet, gebetet oder studiert? Begeben Sie sich auf eine interessante Reise durch diese Zeiten...

Zum Ensemble gehört auch das Kloster San Isidoro del Campo. In diesem Kloster entstand die erste spanische Bibel, die so genannte Biblia del Oso. Im Kreuzgang des Klosters kann man alte Wandgemälde bewundern. Beeindruckend ist auch das Städtische Museum mit einer Ausstellung einzigartiger Goldschmiedearbeiten. Um alle wertvollen Schätze in Santiponce zu sehen, planen Sie am besten einen ganzen Tag ein.





Carmona

www.turismo.carmona.org | Tel. +34 954 19 09-55

Carmona blickt auf eine halbe Million Jahre zurück. Reiche Mineralvorkommen machten es in der Kupfer- wie in der Bronzezeit zu einem wichtigen Ort. Tar- tesser und Phönizier verhalfen der Stadt 1000 Jahre vor unserer Zeitrechnung zu ihrer Blütezeit, durch interkulturellen Austausch verschiedener Welten. Die Karthager nutzten die Stadt als militärischen Stützpunkt und bauten eine Bastion gegen die Römer.

206 vor Christus eroberten die Römer „Kar Hammon“. Sie haben die Bastion aus- gebaut, die Stadtmauern verstärkt und die eigentliche Stadt nach römischem Vorbild umgebaut. Carmona lag an der Via Augusta und verband Sevilla mit Córdoba. Araber und später die christlichen Könige haben die Eingänge, Puerta de Sevilla (Foto Rückseite) und Puerta de Córdoba (Titelseite) immer wieder er- weitert und umgebaut. Der römische Ursprung ist noch sichtbar. Im mächtigen Eingangstor Puerta de Sevilla ist das Tourismusbüro, bester Ausgangspunkt für eine Stadtbesichtigung. Denn durch das Büro hindurch kann man die Puerta Sevilla besteigen und bewundern, und hat einen einmaligen Blick über die Stadt und ihre Region. Im Tourismusbüro gibt es einen hervorragenden Reiseführer auf deutsch über die gesamte baetische Route. Im ehemaligen Alcázar ist heute ein Parador untergebracht. Außerhalb der Stadtmauern liegt die bedeutendste römische Ruine: die gut erhaltene Nekropolis, einzigartig auf der gesamten iberischen Halbinsel. Das riesige Areal gibt Zeugnis über die Begräbniskultur der Römer, mit kollektiven Mausoleen und zwei außergewöhnlichen Grabmälern.



Die gesamte Stadt Carmona scheint ein einziges Freiluftmuseum zu sein. Faszinierende Monumente verschiedener Epochen, Kirchen Mauern, Türme, malerische Innenhöfe, vielfach mit maurischem Einfluss, überall verziert mit Blumenkübeln und Springbrunnen: es ist ein wahrer Kunstgenuss, durch die engen Gassen zu schlendern.

Beeindruckend ist die Iglesia de Santa María mit ihrem imposanten Kirchenschiff und einem mächtigen Altar, der 1563 von Juan Bautista Vázquez geschaffen wurde. Die Reliefe präsentieren das Leben Jesus, weitere sind der Mutter Gottes, Maria gewidmet.

Ein weiteres architektonisches Kleinod ist La Casa Palacio Marqués de las Torres aus dem 18. Jahrhundert. Er liegt im Stadtzentrum und beherbergt heute ein Museum mit Interpretationszentrum. Hier wandelt man chronologisch durch die verschiedenen Epochen, die Carmona erlebt hat. Eine einmalige Kulturreise.





Écija



www.turismoecija.com | Tel. +34 955 902 933



Osuna

www.osuna.es | Tel. +34 954 81 57 32



Stadt der Superlative: Écija hatte unter den jeweiligen Zivilisationen eine herausragende Position. Unter Augustus galt die Stadt Augusta Firma Astigi als wichtige Hauptstadt des römischen Hispaniens. Die einzigartige Lage, inmitten von Olivenbäumen, brachte der Stadt großen Reichtum. Man geht davon aus, dass die meisten der 20 Millionen Amphoren, mit insgesamt 140.000 Tonnen Öl, von hier aus nach Rom gelangten: entweder über den Fluss Genil und das Meer, oder über den Landweg der Via Augusta. Die Westgoten erklärten die Stadt zum Bischofssitz. Im arabischen Al-Andalus war sie Provinzhauptstadt. Im 17. und 18. Jahrhundert verhalfen Seide und Wolle der Stadt erneut zu einem „goldenen Zeitalter“. Kirche und aristokratische Feudalherren, darunter drei Grandes de España, haben der Stadt unschätzbare Werte gebracht. Elf Türme von Kirchen, Klöstern und Palästen prägen die einzigartige Silhouette von Écija. Die historische Altstadt von Écija zeigt die besten barocken Bauten und Kunstwerke Andalusiers bzw. Spaniens. 1966 wurde das Zentrum der Stadt unter Denkmalschutz gestellt. Außerordentlich gut erhaltene Mosaik findet man im Historischen Museum der Stadt. Hier steht eine der sehr seltenen „Verletzten“ Amazone, die 2002 bei Grabungen entdeckt wurde und damit in diesem Jahr ihren 15. „Entdeckungstag“ feiert. Man datiert sie auf das 2. Jahrhundert. Interessant sind verschiedene Mosaik: so wurde eines gefunden, das gleichzeitig den alten und jungen Bacchus zeigt. Derlei Mosaik wurden weltweit nur 4 gefunden.

Dies ist das einzige in Spanien. Ein anderes zeigt amouröse Szenen von Zeus. Im gleichen Gebäude befindet sich auch ein tolles, erstaunlich preiswertes Restaurant, sowie die ehemaligen Stallungen des Benameji-Palastes, in dem eine faszinierende Projektion eines Pferde-Filmes über mehrere Wände gezeigt wird.

Absolut sehenswert!



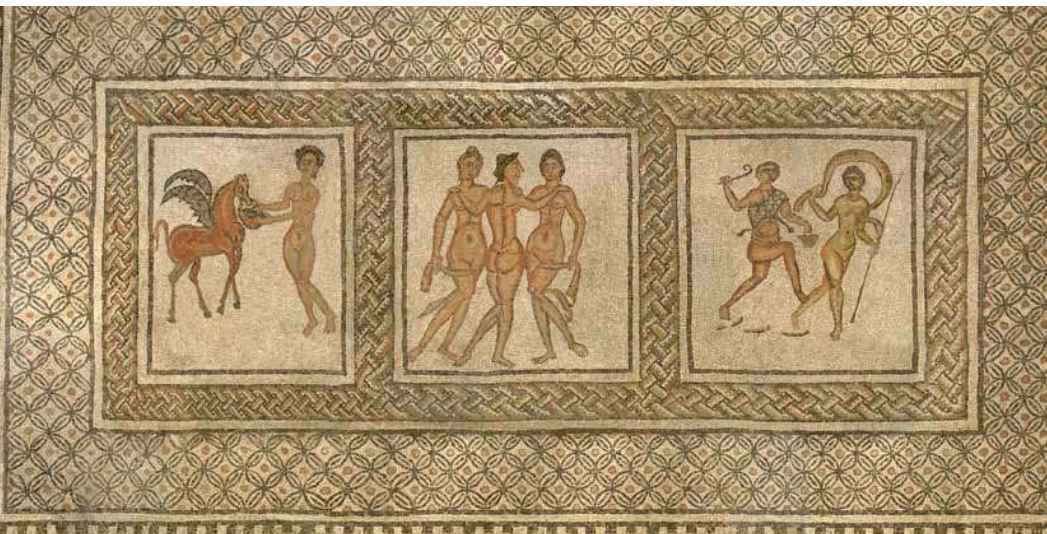
Osuna war im 10. Jahrhundert vor Christus von Turdetanern besiedelt und nannte sich Urso. Im Bürgerkrieg zwischen Pompeius und Cäsar fiel die Stadt als letzte Bastion an Cäsar. Die Stadt erhielt eigene Gesetze, die, in Bronze graviert, heute im Archäologischen Museum zu bewundern sind. Die Gesetzestafeln gehören zu den bedeutendsten archäologischen Funden Spaniens. Dieses kleine Museum im ältesten Gebäude der Stadt, dem Torre de Agua, ist ein wahres Kleinod, in dem neuerdings 2 weitere Säle eröffnet wurden. Prähistorische Gegenstände, römische Terrakottafiguren, zarte Gläser, maurische Überreste und westgotische Ziegel haben uns sehr beeindruckt.

Absolut sehenswert ist die von außen unscheinbar wirkende Kirche Colegiata. Innen entfaltet sich die wahre Pracht: Ein Gewölbe mit korinthischen Säulen, zehn Kapellen und einem barocken Hauptaltar.

In der Sakristei sind fünf berühmte Gemälde von José Ribera. Der eigentliche Schatz dieser Kirche findet sich jedoch direkt unter der Kirche: eine 2. vollständige Kirche, mit Kirchenschiff, Chor, Seitenaltären, über und über mit goldener Pracht überzogen, die erst vor kurzem durch eine aufwändige Restaurierung zum Vorschein kam. Noch eine Stufe tiefer befindet sich die Krypta.

Neben zahlreichen Monumenten und Museen ist Osuna ein beliebter Ausgangsort für aktive Freizeitgestaltung in der Natur, wie Wandern, Ausritte, Vogelbeobachtung oder Jagd. Bei einer abwechslungsreichen Gastronomie spielt das heimische Olivenöl Virgen Extra eine große Rolle. Kunsthandwerk aus Holz, Glas oder Keramik ist sehr beliebt. Als Feste von nationalem touristischen Wert zählen die Semana Santa und die Feria im Mai. 2014 diente diese Stadt als Kulisse für eine Staffel von „Game of Thrones“.





Brückenschlag: Aus der Baetica direkt nach Rom. Zwischen dem 1. und 4. Jahrhundert war die Provinz Baetica größter Öllieferant für Italien. Tausende von Amphoren – mit dem „flüssigen Gold“ gefüllt – gelangten über die Flüsse Genil und Baetis (Guadalquivir) zum Meer. Das Öl diente den Römern vor allem zur Beleuchtung der Häuser, in öffentlichen Bädern als duftende Salbe, und mit Wein vermischt als medizinische Creme. Die Brücke im heutigen Ort Puente Genil war ursprünglich aus Holz erbaut, und wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder erweitert und verschoben. Unweit des Ortes wurde die römische Villa "Fuente Álamo" ausgegraben, ein Prachtbau aus der Römerzeit. Einzigartige, mehrfarbige Mosaiken mit geometrischen oder figurativen Darstellungen weisen darauf hin, dass es die Villa einer hochrangigen Familie gewesen sein muss. Beispiele wie die „Drei Grazien“, (5,14 x 2,75 m) zählen zu den wertvollsten Mosaiken des gesamten römischen Reiches. Die meisten Fundstücke sind heute im historischen Museum der Stadt ausgestellt. Bei den Ausgrabungen hat man auch ein Balneario (Badeanstalt) gefunden. Die Römer wussten um die Heilwirkung des Quellwassers.

Die Stadt Puente Genil lag damals strategisch günstig an der Via Augusta und verband Córdoba mit Sevilla, und Madrid mit Antequera. Aufgrund dieser zentralen Lage hält heute sogar der Schnellzug AVE in Puente Genil.

Hohes Ansehen genießt die Semana Santa in Puente Genil. Hier werden die sonst üblichen Pasos (Figuren der Passion Christi) bei ihren Prozessionen durch die Straßen von rund 500 biblischen „Figuren“ aus dem Alten und dem Neuen Testament begleitet. Damit wird die Bibel zum Leben erweckt, ein einmaliges Schauspiel.

Puente Genil liegt eingebettet in ein riesiges Meer aus Olivenhainen. Während die Römer das wertvolle Öl in erster Linie für ihre Öllampen zur Beleuchtung verwendeten, so gilt dieses Olivenöl heute als DAS beste Öl Spaniens. Seit 1935 trägt die Stadt den Titel "OPTIMI OLEI EMPORIUM" (Stadt des besten Olivenöls). Entdecken Sie selbst die unterschiedlichen Ölvarianten bei einer Kostprobe in verschiedenen Ölmöhlen. Hierbei lernt man alles über die Herstellung des reinen Öles. Ein weiteres besonderes Schmankerl dieser Stadt ist ein Quittengelee (membrillo). 85% der weltweiten Produktion kommen aus Puente Genil. Griechen, Römer und Araber schätzten nicht nur diesen einmaligen Geschmack. Sie wussten auch um die Heilwirkung dieser besonderen Pflanze und Frucht.

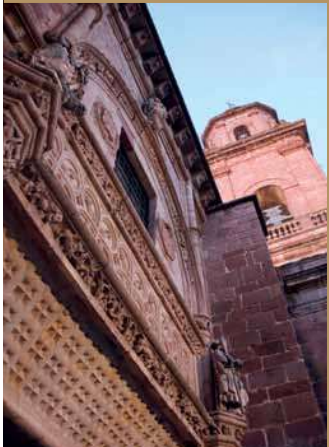
Heute setzt dieses „süße Gold“ in der Haute Cuisine eine besondere Note. Süß sind auch die Weine aus der Region. Sie stammen aus der Traube „Pedro Ximénez“ (zurückzuführen auf Peter Siemens, der diese Traubenart nach Andalusien brachte). Daneben gibt es noch trockene Weißweine, die im Solera- und Criadera-Verfahren hergestellt werden und den Sherry-weinen ähnlich sind. Sie haben die Herkunftsbezeichnung C.D. Montilla-Moriles. Bei einem Besuch im Weinkeller „Bodegas Delgado S.L.“ kann man die Herstellung nach traditioneller Art erleben, und natürlich die Weine kosten. Tipp: am besten mit halbleerem Koffer nach Spanien fliegen, damit man in Puente Genil Öl, Wein und Membrillo einpacken und mit nach Hause nehmen kann.

www.puentegenil.es | Tel. +34 957 600 853



Montoro

www.montoro.es
Tel. +34 957 160 089



Silber, Kupfer, Zinn: dank dieser Metalle galt Montoro, in der Nähe von Córdoba, in der Bronzezeit als wichtiger Handelsplatz für Turdetaner und Tartesser. Unter den Römern genoss die Stadt Epura die Kategorie „civitas foederata“ (verbündete Gemeinde), was in der Baetica nur noch den Städten Gades und Malaca zuteil war. Die guten Beziehungen zu Rom brachten großen Reichtum und angesehene römische Familien in den Ort (Julius, Claudius, Lucretius, Fabius etc.).

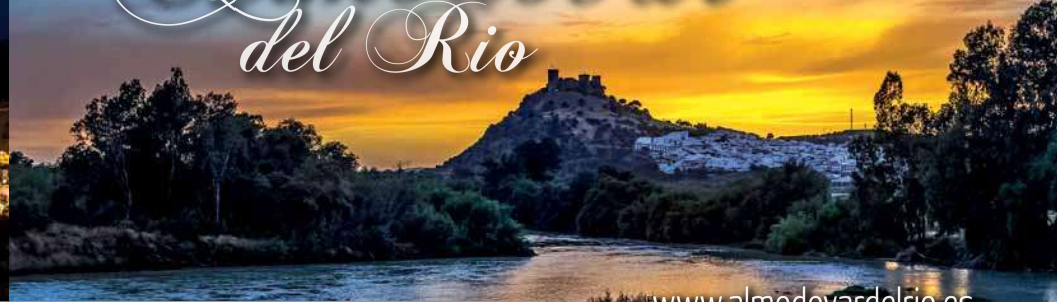
Westgoten und Araber machten sich die strategisch günstige Lage zunutze. Nach der Rückeroberung durch die christlichen Könige gab Alfons VII dem Ort den Zusatz „Monte de toro“ (Berg des Stieres). Daraus entwickelte sich später der heutige Name Montoro.

Das reiche historische Erbe dieser Stadt sorgte 1969 für die Auszeichnung „Conjunto Histórico-Artístico“ (kunsthistorisch bedeutendes Ensemble). Die Stadt schmiegte sich pittoresk an einen Hügel, umrundet von Meandern des Guadalquivirs. Endlose Olivenplantagen im weiten Flusstal haben die Speiseölindustrie zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor der Stadt gemacht. Öl mit der Ursprungsbezeichnung Montoro-Adamuz wurde vielfach ausgezeichnet. Alle zwei Jahre findet in Montoro die älteste Ölmesse der Welt statt. Ein beliebtes Gericht ist „papas a lo pobre“ (Bratkartoffeln mit viel gutem Öl).

Süße Leckereien wie Honig der Sierra Montoreña oder das berühmte Marzipan La Logroñesa sind nicht nur an Weihnachten heiß begehrt. Kunsthandwerk aus Schmiedeeisen, Leder, Stroh oder rotem Sandstein genießt bei Touristen wie Einheimischen einen besonderen Ruf.



Almodóvar del Río



www.almodovardelrio.es
Tel. +34 957 63 50 14



Seit Urzeiten siedelten sich Menschen in Almodóvar del Río in der Nähe von Córdoba an. Plinius der Ältere nannte die Siedlung Carbula. Sie lag strategisch günstig direkt am Fluss Guadalquivir und galt als wichtiger Umschlagsplatz für Olivenöl und Getreide. Man vermutet Silberminen in der Gegend, denn die Ortschaft besaß bereits im 2. Jahrhundert vor Christus eigene Münzen.

Noch heute spürt man in der Stadt die Quintessenz der verschiedenen Kulturen, die ihre Spuren hinterlassen haben, mit einzigartigen Monumenten. Tauchen Sie ein in die verwinkelten Gassen mit den weißen, blumenberankten Häusern, und genießen Sie die alten Bräuche und die typische Gastronomie.

Hoch über der Stadt thront eine der bedeutendsten Burgen Andalusiens, die zunächst von den Mauren erbaut wurde, und später von den Christen erweitert wurde. (insgesamt 8. bis 14. Jahrhundert). Nach aufwändigen Rekonstruktionen Anfang des 20. Jahrhunderts ist die Burg gut erhalten und wurde kürzlich als Filmkulisse für Game of Thrones genutzt.

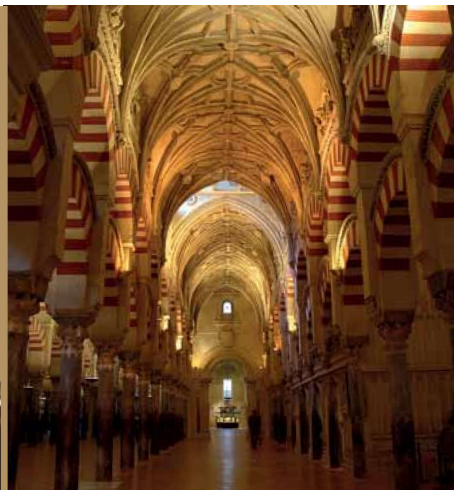
Die Burg bietet einen spektakulären Ausblick auf den Ort mit seinen historischen Gebäuden wie Kirchen, Ermita oder Häuser von Edelleuten. Darin findet man unter anderem eine Sammlung alter Nähmaschinen, oder einen Saal voller Stierkampfposter, ebenso wie eine landeskundliche Ausstellung mit mehr als 4000 Exponaten.

Die Umgebung ist geprägt von einer einzigartigen Landschaft mit Hügeln und Tälern. Im Naturpark Hornachuelos ist der Stausee la Breña II der ideale Ort für Aktivtourismus und Wassersport. Es ist vorgesehen, hier den ersten Strand im Innern der Provinz anzulegen.



Córdoba

www.turismodecordoba.org | Tel. +34 902 201 774



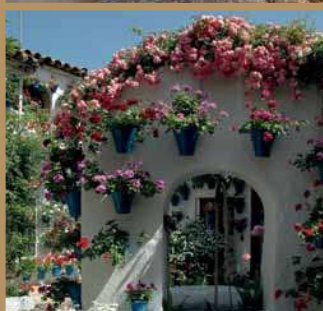
Baena

www.baenacultura.es | Tel. +34 957 67 17 57

Grandios: Córdoba ist ein Muss bei jeder Andalusienreise. Ehrfurchtvoll bestaunen wir imposante Monumente wie die Mezquita-Catedral, den Alcázar oder die römische Brücke. Doch der eigentliche Charme der Stadt verzaubert die Besucher in den engen Gassen der pittoresken Altstadt, die 1994 von der Unesco zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Steinwerkzeuge weisen darauf hin, dass es bereits vor 300.000 Jahren Siedler gab. Im späten Bronzezeitalter (1100 v. Chr.) gab es eine tartessische Siedlung, die später von den Iberern, Phöniziern und Griechen erweitert wurde. Etwa im 2. Jhd. v. Chr. gründete Claudio Marcelo die Stadt Corduba, zunächst als römisches Lager. Schnell entwickelte sich diese Stadt zur Hauptstadt der Provinz Baetica. Kaiser Augustus ließ die Brücke über den Fluss Baetis (Guadalquivir) bauen. Über Jahrhunderte hinweg war dies die einzige Möglichkeit entlang des Guadalquivirs, den Fluss zu überqueren. Damit war Corduba ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt an der Via Augusta. Innerhalb einer mächtigen Stadtmauer gab es ein Theater, ein Amphitheater, eine Anlage für Wagenrennen, zahlreiche Paläste und Tempel.

Der Templo de Claudio Marcelo wurde im Dezember 2014 nach langwieriger Restauration wieder eröffnet, umzäunt und beleuchtet. Ein echter Publikumsmagnet. Projektionen von Bildern sowie zahlreiche interaktive Informationen lassen alte Zeiten anschaulich auferstehen. Es ist vorgesehen, dass man ab Sommer 2017 auch das Innere des Tempels besichtigen kann.

Viele römische Monumente wurden immer wieder überbaut, die Steine einfach für den Neubau genutzt. Das Abwassersystem, das die Römer unter der Stadt errichtet hatten, ist heute noch funktionsfähig, allerdings hat man einfache Rohre eingezogen. Das imposanteste Bauwerk in Córdoba ist zweifelsohne die Mezquita mit ihren rot-weißen Rundbögen. Sie war zeitweilig eine der größten Moscheen der islamischen Welt (23.000 qm) und ist heute noch einer der größten Sakralbauten der Erde. Endlose Säulengänge vermitteln ein Gefühl von Unendlichkeit. Im 16. Jahrhundert haben die christlichen Könige mitten in der Moschee eine gotische Kathedrale errichten lassen. Die Mischung ist gut gelungen und sicherlich weltweit einmalig. Weltweit einmalig ist auch das Festival der berühmten Patios von Córdoba: jedes Jahr im Mai beginnt der Wettbewerb, wer den schönsten Innenhof hat. Fast in jedem Haus gibt es diese traumhaften Oasen mit üppiger Blütenpracht. Seit 2012 zählen diese Patios zum Weltkulturerbe der UNESCO.



Südlich von Córdoba lohnt ein Besuch der Kleinstadt BAENA. Sie ist extrem reich an archäologischen Funden, vorwiegend aus der Römerzeit. Allein ca. 200 Ausgrabungen sind bis heute aus dieser Zeit katalogisiert. Zu den bedeutendsten zählen vor allem das Historische Museum und der Archäologische Park von Torreparedones.

Das Museum ist neben dem Rathaus in der ehemaligen Casa de la Tercia aus dem 18. Jahrhundert untergebracht. Es enthält Schätze von der Vorgeschichte bis heute. Die wichtigsten Fundstücke stammen aus der Zeit der Iberer und Römer. Die iberorömische Kirche (Santuario) von Torreparedones hat nicht nur interessante römische Skulpturen, sondern auch eine beachtliche Münzsammlung.

Die Gegend um Baena erlebte unter den Iberern und Römern ihre beste Blütezeit, (also von 500 vor Christus bis Ende des 2. Jahrhunderts).

Ein bedeutendes Heiligtum außerhalb der Stadtmauer zählt zu den wichtigsten iberorömischen Sakralbauten der gesamten Iberischen Halbinsel. Der Tempel wurde zu Zeiten von Claudius erbaut. Man gelangte zu ihm über eine verlängerte Rampe, die astronomisch perfekt von Nord nach Süd ausgerichtet ist. Der Bau war der Göttin Caelestis/Juno Lucina/Salus geweiht. Man hat darin mehr als 350 Totivbilder aus Stein gefunden. Ferner hat man ein Haus einer Familie, Thermalbäder, und Gräber in der Nekropolis ausgegraben. Heute ist dort das Tourismuszentrum. Man geht ferner davon aus, dass Baena über ein imposantes Amphitheater verfügte, in dem Gladiatorenkämpfe stattfanden. Nach den Römern ging der Glanz dieser Stadt sukzessive verloren. Heute thront eine mittelalterliche Burg oberhalb der Stadt.



Almedinilla

www.almedinillaturismo.es

Wer hätte das gedacht: ausgerechnet in dem kleinen Ort Almedinilla, wo die Provinzen Córdoba, Jaén und Granada zusammenstoßen, ist eine der am besten erhaltenen römischen Villen der iberischen Halbinsel zu sehen. In der Villa „El Ruedo“ müssen wohlhabende Römer gelebt haben. Wundervolle Mosaik, ein Dampfbad, Brennöfen für Keramik und ein großer Innenhof mit Wasserbecken zählen zu den außergewöhnlichen archäologischen Funden der iberischen Halbinsel. In dieser Villa ist ein halbrunder Tisch zu finden, auf dem die Römer liegend ihre Speisen einnahmen. Eine der wertvollsten römischen Bronzefiguren ist eine Skulptur des griechischen Gottes Hypnos, bei den Römern Somnus (Schlaf, Traum) genannt. Weltweit wurden nur wenige Skulpturen des Hypnos gefunden. Die von Almedinilla ist am besten erhalten und von hervorragendem künstlerischen Wert. Ölmühlen, Ölpressen, Maschinen, Werkzeuge und Bronzestatuen aus der Villa sind in einem entzückenden Museum ausgestellt, das landschaftlich wunderbar eingebettet ist. Überall sprudelt das Wasser aus dem Gebirge Subbética. In einem Besucherzentrum, direkt beim Tourismusbüro am Ortseingang, gibt ein wunderbarer Film in 3D Eindrücke vom Leben und Wandel der Jahrhunderte in Almedinilla. Prädikat: wertvoll!



Tel. +34 957 70 33 17



Hospederia la Era

www.hospederialaera.com

Ruhe als Luxus: tauchen Sie ein in einen Rausch der Sinne: Das Gebäude mit allen Details ist ein wahrer Augenschmaus. Genießen Sie Duft und Aromen von wundervollen Blüten. Berühren Sie die Architektur aus Holz, Steinen, Lehm. Bei Raúl und Davinia schmeckt alles wie bei „Mutter“. Die Augen leuchten, im Ohr eine schöne Melodie... Erleben Sie ein Paradies aus Geschichte und Natur.

Zurück zum Ursprung: das ist die Devise, mit der hier Gäste empfangen und verwöhnt werden. Traditionelle, mediterrane Gerichte, alles mit Bioprodukten aus dem heimischen Garten, natürlich mit bestem Olivenöl, dazu Weine aus der eigenen Bodega, ein himmlischer Genuss!

Elegante Zimmer im Landhausstil, Außenpool und eine Terrasse mit herrlicher Aussicht auf die Stadt machen dieses umweltfreundliche Hotel in Almedinilla zum idealen Ausgangsort für schöne Touren. Granada, Jaén, Córdoba, Sevilla, Málaga, Ronda, Úbeda... zum Abendessen kehrt jeder gerne wieder hierher zurück. Die Abende können lang werden... bei prasselndem Feuer im Kamin, sternenklarem Himmel, zauberhaftem Mond... ein Ort zum Wohlfühlen.

Natürlich mit dem besten Komfort: W-Lan gratis, Klimaanlage, Heizung, Bibliothek, und sogar kostenloser Fahrradverleih für Ausflüge in das Naturschutzgebiet Sierras Subbéticas. Kein Wunder, dass dieses Hotel bei booking fast die Höchstpunktzahl erreicht, und das Prädikat „außergewöhnlich“!

Tel. +34 957 703 201

